

Mit Spielzeugwesten aufs Meer

Der Bornheimer Alexander Schafigh über seine Erfahrung in einem Flüchtlingscamp

VON STEFAN HERMES

BORNHEIM-HERSEL. Kritik an Medien stellte Rainer Mewis-Körner von der evangelische Kirchengemeinde Hesel dem Vortrag „Flüchtlinge auf Lesbos – Ein Augenzeuge berichtet“ des Bornheimer Zahnarztes Alexander Schafigh voran. Mewis-Körner zitierte eine Nachricht, die im ZDF zum Tod einer Frau bei einem Brand im Flüchtlingslager auf der griechischen Insel Lesbos mit dem Satz endete: „Auf der Insel herrschen für die Menschen unerträgliche Bedingungen.“ Zuerst habe es einen reißerischen Aufhänger gegeben, aber dann folgten keine Erklärungen zu den „unerträglichen Bedingungen“.

Diese konnte indes Schafigh liefern. Er half drei Wochen lang als Zahnarzt auf der Insel in der Ägäis, auf der zurzeit nach offiziellen Angaben etwas mehr als 13 000 Geflüchtete in dem für 3000 Personen ausgelegten Lager in Moria leben. Nach Schafighs Informationen befänden sich mehr als 15 000 Personen in Moria, dem Lager in der Nähe der Hafenstadt Mytilini, nur wenige Kilometer von der türkischen Küste entfernt.

Plastisch schilderte Schafigh die Situation der Schlepperbanden, die von den Flüchtlingen meist 850 Euro für die etwa einstündige Fahrt im überfüllten Schlauchboot verlangten. Oft hätten die Menschen bis dahin schon bis zu 10 000 Euro an verschiedene Schlepper zahlen müssen. Kurz vor dem Besteigen der Boote würden sie noch von einem Gewährsmann des Bootsführers angehalten, das Boot nur mit Schwimmweste betreten zu dürfen. „Für Spielzeugwesten, die wir unseren Kindern nicht mal für das Schwimmbad anziehen würden“, verlangten sie noch einmal 80 Euro. „Überall wird die Hand aufgehoben.“ Bevor die Boote dann mit einem kleinen Außenbordmotor in die Ungewissheit der Nacht ablegten, würden die Bootsführer mit dem Hinweis abspringen, dass man „auf das Licht“ zuhalten solle, was irgendwo auf der Insel brenne.

Etwa zwei Kilometer vor der Küste von Lesbos habe der Schlep-



Alexander Schafigh (rechts) zeigt Rainer Mewis-Körner eine der Spielzeugwesten, mit denen Flüchtlingskinder aufs Meer geschickt werden. FOTO: HERMES

per das Gummiboot mit einem Schnellboot wieder eingeholt und dort den Außenbordmotor des mit bis zu 80 Personen besetzten Schlauchboots mit den Worten abgenommen, dass es sicherer sei, das Ufer paddelnd zu erreichen. Oft kämen die Flüchtlinge dann an einer schroffen Felsküste an, was bei Seegang zu Panik an Bord und zum Sprung ins Wasser führte. Wobei die Flüchtlinge oft nicht schwimmen könnten.

Später zeigte Schafigh Bilder einer Bucht, in der sich nach Aussage eines Einheimischen 600 000 Schwimmwesten mit zerstochebenen Schlauchbooten vermischen. „Die Boote müsst ihr zerstören, sonst schicken euch die Griechen wieder zurück“, sage man den

Bootsflüchtlings. Die Zustände in dem hoffnungslos überfüllten Lager beschrieb Schafigh als „menschchenunwürdig und nur schwer zu ertragen. Trotzdem habe er sich zu keiner Zeit be-

„Wir können glücklich sein, wenn die Menschen zu uns kommen“

Alexander Schafigh über Geflüchtete

droht gefühlt. Ganz im Gegenteil. Er berichtet von vielen positiven Begegnungen mit den Menschen.

„Wir können glücklich sein“, sagte er, „wenn die Menschen zu uns kommen.“ Es stecke ein ungeheures Potenzial in ihnen. Er er-

zählte von einem seiner Helfer, der 15 Sprachen spricht oder von dem Syrer, der ihm seinen portablen Zahnarztbohrer in wenigen Minuten reparierte, für den ein Fachmann Ersatzteile aus Athen anfordern wollte. Und er wusste viele kleine mutmachende Geschichten von Menschen zu erzählen, die sich vor Ort engagieren. Den Flüchtlingen ein bisschen ihrer Würde zurückgeben. Sei es durch Mal- oder Gitarrenkurse oder ein Essen am Tisch, ohne in der „Foodline“ – der Essensausgabe – Schlange stehen zu müssen.

Schafigh ist spontan nach Lesbos gereist, weil er nach seinem 50. Geburtstag noch etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft tun wollte. Über die 2015 von drei jun-

gen Frauen gegründete Hilfsorganisation Health-Point-Foundation (HPF), die er über seine „Dental-Familie“ bei Facebook kennengelernt hatte, richtete er sich für drei Wochen in deren Container-Zahnstation ein. „Da gab es natürlich weder Implantate, Brücken oder Kronen“, so der Zahnarzt. Aber zusammen mit seiner Frau und einer mitgereisten Arzthelferin konnte er den Menschen ihren Schmerz nehmen. „Das Leben dort kann furchtbar sein“, sagt er, „aber mit Zahnschmerzen ist es nicht auszuhalten.“ Anfang Dezember hat Schafigh wieder Flüge nach Lesbos gebucht. Ganz unter dem Motto der HPF: „Wir können nicht jedem helfen, aber jeder kann helfen.“

Rainer Wick stellt aus

BORNHEIM-ROISDORF. Das Wohnstift Beethoven, Siefenfeldchen 39, eröffnet diesen Mittwoch eine Ausstellung mit Werken von Rainer K. Wick. Sie steht unter dem Motto „Reisen in das Land des Lichts“. Der Kunstwissenschaftler, Publizist, Fotograf und Maler, hat Tunesien mehrmals bereist und folgte dabei zum Teil den Spuren der legendären Tunis-Reise von Paul Klee, Helmut Macke und Louis Moilliet von Frühjahr 1914. Mit Kamera, Pinsel und Farbe erkundete Wick das Land des Lichts und orientalischen Zaubers. Im Wohnstift zeigt er Fotografien und Reiseaquarelle sowohl in Schwarz-Weiß als auch in Farbe. Die Ausstellung ist im Clubraum bis Mitte März zu sehen. *trs*

Infos für Sportvereine

ALFTER. An alle Sportvereine richtet sich eine Einladung des Kreissportbunds für Dienstag, 5. November. Im Saal des Oedekovener Rathauses informiert ab 18 Uhr Karl-Heinz Carle, Vizepräsident des Kreissportbundes, über das Landesförderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“. Das Programm widmet sich der finanziellen Unterstützung der Sportvereine und Sportverbände im Land NRW zur Modernisierung und Sanierung der Sportstätten. *meu*

Messe rund um Gesundheit

WESSELING. Zur dritten Wesselingener Gesundheitsmesse lädt die Stadt in Kooperation mit dem Dreifaltigkeitskrankenhaus und der Krankenkasse BKK VBU ein. Im Rheinforum, Kölner Straße 42, dreht sich am Sonntag, 27. Oktober, von 11 bis 17 Uhr alles um Gesundheitsvorsorge, Fitness, Diagnostik und Behandlungsmethoden. Fachärzte und Experten informieren von A wie Augenheilkunde bis Z wie Zahnmedizin. Der Eintritt ist frei. *trs*

➤ Weitere Informationen gibt es auf www.wesseling.de

Krönung in Merten

BORNHEIM-MERTEN. Ihre neuen Majestäten krönt die Sankt Rochus und Sebastianus Schützenbruderschaft Merten am Samstag, 26. Oktober, ab 19 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Martin. Zum ersten Mal gibt es mit Sonja Reuter einen Schützenkönigin. Anschließend beginnt der Krönungsball. *hmo*

Treffen der Diabetiker

BORNHEIM. Die Diabetiker-Selbsthilfegruppe Bornheim und Umgebung lädt für Montag, 28. Oktober, zu einem Vortrag „Chronische Erkrankung der Herzkranzgefäße“ ein. Die kostenlose Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Untergeschoss des Altenheims Maria Hilf, Brunnenallee 20 in Roisdorf. *hmo*

Ausstellung neuer Bücher

BORNHEIM-MERTEN. Die traditionelle Buchausstellung der Bücherei Sankt Martin Merten findet am Sonntag, 3. November, von 10 bis 17 Uhr im Pfarrzentrums statt. Wie immer gibt es neben einem großen Angebot an Büchern und Kalendern auch Kaffee, Tee und Kuchen in der Cafeteria. *trs*

BERATUNG UND HILFE

Alfter

Ambulanter Hospizdienst: Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen und deren Familien, Hospizsprechstunde im St. Elisabeth Seniorenzentrum, Am Rathaus 9, jeden zweiten Donnerstag im Monat, ☎ 0 22 22/9 95 94 49 oder 01 78/8 13 43 13 (mobil), www.hospizdienst-bornheim.de
Caritas: Suchtberatung, Hauptstr. 224, Witterschlick, ☎ 02 28/9 86 40 55.
Jugendhilfezentrum des Rhein-Sieg-Kreises: Lokale Sprechstunde im Rathaus der Gemeinde Alfter, Rathaus 7, Oedekoven, jeden ersten und dritten Mittwoch, 14 bis 16 Uhr, ☎ 02 28/6 48 40 (zentrale Sprechstunde siehe Meckenheim).
KISS: Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, jeden zweiten Dienstag im Monat, 17 bis 19 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum Alfter, Am Herrenwingert 1a, ☎ 0 22 22/39 93 43 43.

Bornheim

Ambulanter Hospizdienst: Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen und deren Familien, Königstraße 25, Montag 10 bis 12, Dienstag 9 bis 11, Donnerstag 10 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung, ☎ 0 22 22/9 95 94 49 oder 01 78/8 13 43 13 (mobil), www.hospizdienst-bornheim.de
Caritas: Suchtberatung, Familienpflege (Haushaltshilfe), Mutter-Kuren, Krebsberatung, Königstr. 6, ☎ 0 22 22/6 02 65.
Psychologische Beratung: Für Familien, Brunnenallee 31, ☎ 0 22 22/9 27 98 00.

Sozialdienst Katholischer Frauen: Schwangerenberatung, ☎ 0 22 41/6 10 18.
Sozialpsychiatrisches Zentrum: Katholischer Verein für soziale Dienste, Beratung in sozialen Fragen, bei Problemen, familiären Krisensituationen, donnerstags 14 bis 17 Uhr, Königstr. 130, ☎ 0 22 22/9 39 23 95.
Stadtteilleitung: Sprechstunde für Bewohner, Fußkreuzweg 1, dienstags 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarungen, ☎ 0 22 22/93 84 55.

Meckenheim

Ambulante Kinder- und Jugendhilfe: SKM, Adolf-Kolping-Str. 2, ☎ 0 22 25/7 08 47 98.
Caritas: Sucht- und Krebsberatung, Tagespflege, Kirchplatz 1, ☎ 0 22 25/9 92 40.
Diakonisches Werk: Allgemeine Sozialberatung, Akazienstraße, ☎ 0 22 25/38 10.
Freiwilligenzentrum: Beratung und Information rund um das Ehrenamt, Kirchplatz 1, ☎ 0 22 25/99 24 99.
Jugendhilfezentrum des Rhein-Sieg-Kreises: Erziehung, Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Jugendpflege, Sozialarbeit in Schulen. Montags bis donnerstags von 8 bis 16.30 Uhr, freitags von 8 bis 12.30 Uhr, Kalkofenstr. 2, ☎ 0 22 25/9 13 60.
KISS: Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, jeden zweiten Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr, Caritashaus, Kirchplatz 1, ☎ 0 22 25/8 88 04 04.
Schuldnerberatung: SKM, Kirchplatz 1, ☎ 0 22 25/7 08 47 90.
Sozialpsychiatrisches Zentrum: SKM, Montags und mittwochs 12.30 bis 16 Uhr,

freitags von 10 bis 13 Uhr, Adolf-Kolping-Str. 5, ☎ 0 22 25/99 97 60.

Swisttal

Jugendhilfezentrum: Lokale Sprechstunde, jeden ersten Donnerstag, 16 bis 17 Uhr, Gemeindeverwaltung Ludendorf, Rathausstr. 115, ☎ 0 22 55/30 95 12 zentrale Sprechstunde siehe Meckenheim).

Rheinbach

Diakonisches Werk: Allgemeine Sozialberatung, Jugendzentrum, Brahmstraße, ☎ 0 22 26/53 76.
Kreissozialamt: Außensprechstunde Elterngeld-Elternzeit, jeden zweiten Donnerstag im Monat von 9 bis 12 Uhr, Stadtverwaltung, Schweißelstr. 23.
Ökumenische Hospizgruppe: Sterbe- und Trauerbegleitung durch Ehrenamtliche, ☎ 01 77/2 17 83 37, www.hospiz-voreifel.de.
Schuldnerberatung, Sozialpsychiatrisches Zentrum: Siehe Meckenheim.
Sozialdienst katholischer Frauen: Schwangerenberatung, ☎ 0 22 41/6 10 18.
Rhein-Sieg-Kreis: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern aus Swisttal, Rheinbach, Meckenheim und Wachtberg, Aachener Str. 16, ☎ 0 22 26/92 78 56 60.
Tagesmüttervermittlung: Barbara Michalke, Jugendhilfe der Stadt Rheinbach, Aachener Str. 16. Montags von 10 bis 12 Uhr, donnerstags von 14 bis 16 Uhr. ☎ 0 22 26/91 76 11, E-Mail: barbara.michalke@stadt-rheinbach.de

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Top-Themen
im neuen
prisma

Schwarz und heiß

Kaffee: Röstung, Mahlgrad, Zubereitung und Trends

Seite 4

GRUSELIG

Halloween im Fernsehen

Seite 5

FORMSCHÖN

Welche Brille zu welchem Typ passt

Seite 6

Aktions-Angebot auf Seite 67

www.prisma.de

➤ Immer brandaktuell: das TV-Programm

➤ Worauf Sie sich verlassen können: die Tagestipps von [prisma.de](http://www.prisma.de)

➤ Nahaufnahme: der Tatort-Blog

➤ Ihre Meinung: Leser bewerten Filme und Schauspieler